

jetzt
DAS MAGAZIN

Seit 6 Jahren das  Lifestyle Magazin

jetzt

DAS MAGAZIN



MÄRZ 2012 Nr. 2 | CHF 5.20 Euro 4.50 | www.jetzt-online.ch

Alina Buchscher

Miss Schweiz exklusiv

Delfine

sollen weiter lächeln

Atomarer Knall

Fukushima bewegt

Diabetes

Hörverlust

«C'est la vie»

im Landesmuseum

Gewinnen Sie Bridgestone-Pneus

SPECIAL: AUTOMOBILSALON GENÈVE

Die Delfine vor Hurghada in Ägypten müssen geschützt werden

Delfine sollen weiter «lächeln»

Delfine gehören zu den Lieblingstieren der Menschen. Sie sind verspielt, neugierig und scheinen, durch ihre nach oben gebogenen Mundwinkel, ständig zu lächeln. Damit sie dies auch in ferner Zukunft noch tun und der menschliche Traum einer Begegnung mit ihnen noch möglich sein wird, hat sich der Verein «Dolphin Watch Alliance» Aufklärung, Forschung und Schutz der Delfine in Hurghada auf die Fahne geschrieben. Für die Präsidentin Angela Ziltener wird diese Idee zu einer Lebensaufgabe.

Von Martin Brunner

In Hurghada in Ägypten wartet eine Gruppe Touristen gespannt auf ihre Bootsausfahrt. Die Wahrscheinlichkeit ist gross, dass sie das erste Mal Delfine in freier Wildbahn sehen werden. Eine Garantie gibt es jedoch nicht, denn die Meeressäuger können überall sein. Das Boot legt ab und der lokale Führer erklärt: «Es ist sehr wichtig, sich achtsam und respektvoll gegenüber allen Meeresbewohnern zu verhalten. Verhaltensregeln gegenüber den Delfinen über und unter Wasser sind einzuhalten. Die Tiere entscheiden selbst, ob sie mit uns Menschen in Kontakt treten wollen oder nicht.» Die Boote müssen einen Mindestabstand zu den Korallenriffen und den Tieren einhalten. Die Schnorchler können dann von vorinstallierten Ankerplätzen aus starten und ihr Glück mit den Meeressäugern versuchen. Wie jede Delfintour-Agentur und ihre Guides in Hurghada, hat auch die Organisation dieses Ausflugs ein Zertifikat, das sie auszeichnet, nachhaltige Delfintouren anzubieten. Voller Begeisterung und Bewunderung für diese Meeressäuger berichtet der Guide den Touristen vom Verhalten, der Intelligenz und dem Lebensstil der Delfine. Zudem erwähnt er bestimmte Schutzgebiete wie El Fanus bei der Giftun-Insel oder Shaab El Erg in der Nähe von El Gouna. Dort können die Delfine ruhen, ohne durch die lärmenden Motorboote gestört zu werden. Mit Stolz fügt der Führer hinzu: «Hurghada ist der erste Ort am Roten Meer, der nachhaltigen Ökotourismus betreibt.»

Verspielte und neugierige Tiere

Diese Geschichte ist leider noch nicht aktuell, dürfte es aber in naher Zukunft werden. Denn der Verein «Dolphin Watch Alliance» hat sich zum Ziel gesetzt, am Roten Meer die Anbieter von Delfintouren zu nachhaltigem Ökotourismus zu bewegen und damit eine Vorbildfunktion für Ägypten und viele andere Länder der Welt einzunehmen. «Das marine Leben in den



Küstengewässern Hurghadas und die dort lebenden Delfine sind durch den Massentourismus stark bedroht», erzählt die Vereinspräsidentin Angela Ziltener aus Gossau. Sie plädiert für umfassende Schutzmassnahmen und eine intensivere Erforschung der Delfine. Hierdurch können nicht nur diese intelligenten Säugetiere für die kommenden Generationen in Ägypten erhalten werden, auch das gesamte Ökosystem wird profitieren. Auch die Touristengruppen können die liebenswürdigen Tiere geniessen, wenn sie bestimmte



Angela Ziltener.

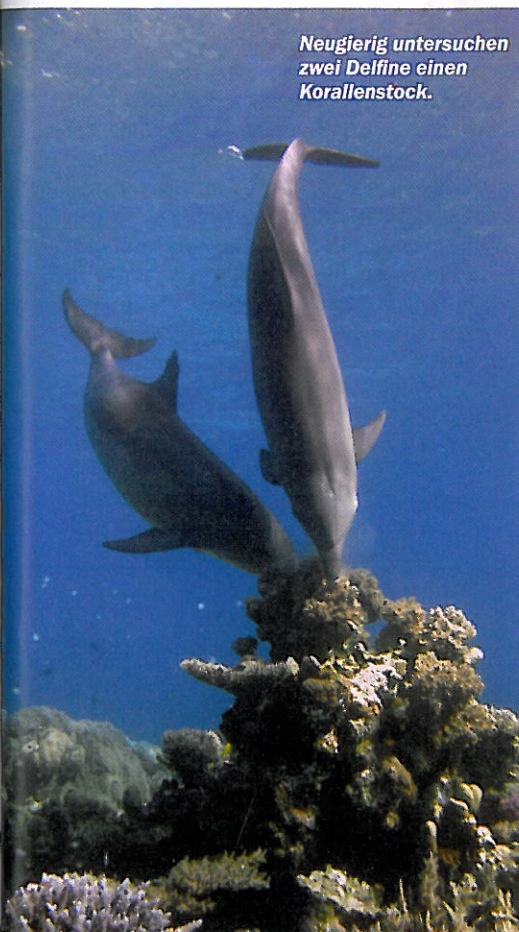
Zwei Teilprojekte

«Dolphin Watch Alliance» ist ein Verein nach Schweizer Recht mit Sitz in Gossau SG. Er bezweckt die ideelle und finanzielle Unterstützung von Projekten, die der Erforschung und dem Schutz von Delfinen dienen. «Dolphin Watch Natural Underwater Science» wird als Gesamtprojekt durch den Verein unterstützt. Teilprojekte wie «Dolphin Watch Schutz-Biologie» und ein «Öko-Label für Delfintouren» werden in Kooperationen mit verschiedenen Organisationen und Institutionen erarbeitet.

Fotos von Sandra Caramelle, Natalia Pryanishnikova und Angela Ziltener.



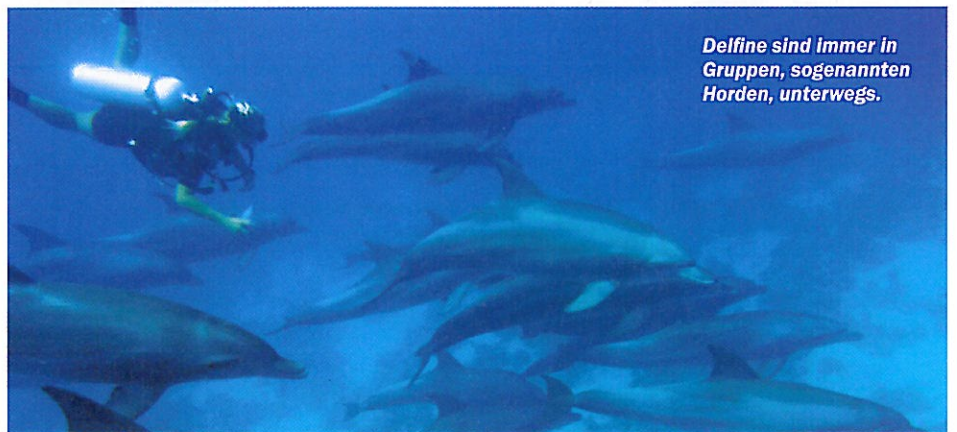
Als Abwechslung wird auch mal gerne mit einem Korallenstück gespielt.



Neugierig untersuchen zwei Delfine einen Korallenstock.



Mutter mit Kind.



Delfine sind immer in Gruppen, sogenannten Horden, unterwegs.

Verhaltensregeln einhalten. «Wie die meisten Wildtiere mögen es auch die Delfine nicht, berührt zu werden. Trotzdem können wir unvergessliche Momente mit ihnen erleben. Denn sie sind unglaublich verspielt und neugierig.»

Wohlbefinden und Schutz

Angela Ziltener war schon immer begeistert und fasziniert von der Schönheit und den Geheimnissen der Natur. Das Wohlbefinden und der Schutz der Lebewesen liegen ihr besonders am Herzen. Diese grosse Leidenschaft

bewegte sie, 2001 Biologie zu studieren. «Vor allem Tiere mit besonders hohen kognitiven Fähigkeiten wie Menschenaffen und Delfine weckten mein Interesse», erzählt sie. So absolvierte sie 2007 ihren Master in Biologie am Anthropologischen Institut der Universität Zürich, wo sie sich mit dem Thema «Kultur im Tierreich» auseinandersetzte.

Gründung des eigenen Projektes

«Als ich 2004 das erste Mal eine Tauchschule am Roten Meer besuchte, durfte ich unver-

gesslich schöne und eindrucksvolle Momente mit den Delfinen erleben», sagt die Biologin. Es wurde für mich klar, dass ich nach dem Studium ein eigenes Delfinprojekt auf die Beine stellen möchte.» Sie wollte aber zuerst Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen sammeln. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und Eindrücke in verschiedenen Ländern machten es möglich, dass sie im Oktober 2009 ihren Traum verwirklichte. Als wissenschaftliche Projektleiterin zusammen mit dem lokalen Tauchbasisleiter und Unter-

wasserfilmer Michael Stadermann gründete sie «Dolphin Watch Natural Underwater Science» (DWNUS). Der delfinerfahrene Taucher ist der technische Leiter des Projektes. Mit voller Motivation und Überzeugung setzen sich die beiden seitdem für den Schutz der Delfine vor Ort ein. Angela Ziltener versucht, durch die gewonnenen Daten auf dem Feld, die Menschen für die Meeresbewohner zu sensibilisieren und zu begeistern. Vor Ort wird sie unterstützt durch ein Team motivierter frei-



williger Mitarbeiter und seit November 2011 durch die Delfinforscherin Sina Kreicker.

Im Interesse aller

DWNUS ist spezialisiert auf die Erforschung der Delfine im Norden Ägyptens. Zusammen mit dem im Süden operierenden «Red Sea Dolphin Project» der HEPCA (Hurghada Environmental Protection and Conservation Association) erarbeiten sie durch wissenschaftliche Feldstudien eine solide Basis für glaubwürdige und wirksame Schutzmassnahmen. «Nur was wir verstehen und wenn wir Abläufe kennen, können wir auch wirksam schützen», betont Angela Ziltener. «Bis heute gibt es keine öffentlichen Publikationen über Wale und Delfine im Roten Meer.» So müssen aufgrund der akuten Bedrohung die bisherigen Erkenntnisse ausreichen, um erste Massnahmen einzuleiten. Durch die Zusammenarbeit mit der wichtigsten und einflussreichsten Umweltschutzorganisation vor Ort, der HEPCA, wird dies möglich. Mit ihrer Hilfe konnte vor kurzem eine erste Schutzzone in der Hurghada Region realisiert werden. Ebenso wird die Erarbeitung von Label-Richtlinien für natur- und tierfreundliche Tauchschulen und Delfintouren parallel zu den Feldstudien vorangetrieben.

schen Mensch und Delfin ist es uns gelungen, einmalige Verhaltensweisen zu dokumentieren, die noch nie zuvor gesehen wurden», erzählt Angela Ziltener begeistert. «Wir können die Tiere auch über einen längeren Zeitraum unter Wasser beobachten, fotografieren und filmen. Dadurch ist eine effizientere Art der Delfin-Identifizierung als alleine vom Boot aus möglich.» Der so erarbeitete Foto-Katalog ist einmalig, da die Tiere nicht nur aufgrund der Rückenflosse identifiziert werden. Auch andere Merkmale des Körpers, wie zum Beispiel Brust- und Schwanzflossen, auffällige Narben und Flecken am Körper, werden erfasst. Auf diese Weise wurden über hundert Delfine in der Hurghada-Region registriert, die in verschiedenen Gruppenzusammensetzungen immer wieder auftauchen. Durch das umfassende bestehende Foto- und Filmmaterial kann inzwischen die Entwicklung einzelner Tiere über zehn Jahre zurückverfolgt werden.

Von Nutzen überzeugt

«Nur durch das Zusammenspiel verschiedener Massnahmen kann ein effektiver Schutz der Delfine Erfolg haben», sagt Angela Ziltener. «Wir sind überzeugt, dass dieses Ziel im Interesse aller Beteiligten ist. Von einer intakten Unterwasserwelt mit gesunden Meeresbewohnern wird auch der Tourismus profitieren. Doch dazu braucht es Wissen über diese einzigartigen Schätze des Roten Meeres und einen respektvollen Umgang mit ihnen. Dafür setzen wir uns ein.»







In Zukunft sollten solche Szenen nicht mehr vorkommen. Vollbesetzte Boote mit Touristen verfolgen die ruhenden Delfine für Stunden.

Kiro

Sex: male
Fin: entire fin (big low)
Special: white mouth

First Registration:
Shaab El Erg
January 2010

Ein Beispiel aus dem einmaligen Dolphin Watch ID-Katalog; Kiro. Aufgrund der unterschiedlichen Rücken-, Brust- und Schwanzflossen und anderen Merkmalen am Körper, können die einzelnen Tiere dokumentiert werden. Die individuelle Unterscheidung ist notwendig, um etwas über ihre Wanderrouen, Sozialstruktur und Verhaltensweisen auszusagen.

Vereinsmitglied werden

Interessierte, welche den Schutz der Delfine unterstützen wollen, können Vereinsmitglied werden. Infos auf www.dolphinwatch.ch. Spenden sind möglich unter Raiffeisenbank Gossau-Niederwil, CH-9201 Gossau SG, IBAN CH05 8127 1000 0550 2106 6



Das Fotografieren der einzelnen Tiere ist wichtiger Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit. Nur so können die Individuen nahher sicher bestimmt werden.